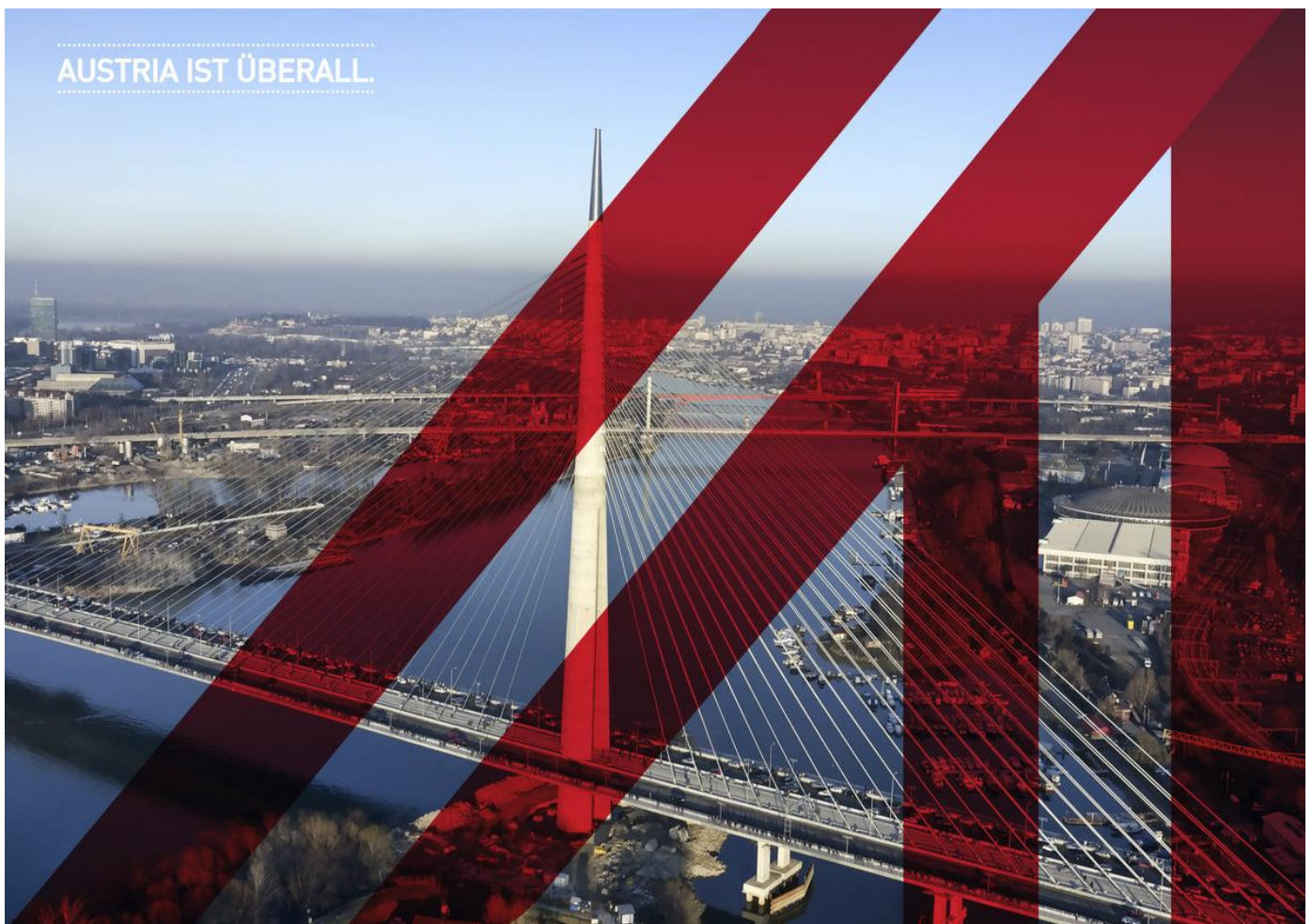


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
SERBIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Belgrad

Wirtschaftsdelegierte
Dr. Erika Teoman-Brenner
T +381 11/301 58 50
E belgrad@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/rs

HEAD OFFICE
Dr. Peter Haslacher
T 05 90 900/4442
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD | T +381 11 301 58 50 | F +381 11 711 21 39
E belgrad@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/rs

WIRTSCHAFTSBERICHT Serbien (1. Halbjahr 2020)

- **Wirtschaftseinbruch 2020 mit -3% geringer als in den Nachbarländern**
- **Landwirtschaft und Bauindustrie wenig von COVID-Krise betroffen**
- **Budgetdisziplin der letzten Jahre ermöglicht umfassende Hilfspakete für die Bevölkerung**
- **Wichtige Strukturreformen krisenbedingt aufgeschoben**
- **Österr.- serbischer Außenhandel schrumpft um etwa EUR 125 Mio.**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020 (Schätzung)	2021 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	50.542	50.765	54.362	59.406
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ¹	17.563	18.589	18.530	19.732
Bevölkerung in Mio. ¹	7,0	7,0	6,9	6,9
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	4,3	4,2	-3,0	6,0
Inflationsrate in % ¹	2,0	1,9	1,9	2,1
Arbeitslosenrate in % ¹	12,7	10,4	12,4	14,3
Wechselkurs der Landeswährung (RSD) zu Euro; 1 EUR= RSD ¹	118,2	117,6	117,4	117,3
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	19,2	19,6		
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	25,8	26,7		

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:²

Rang 88 (2019)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	2020 (1-6)
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁶	775,7	+15,4	328,2
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁶	680,7	+30,6	281,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁶	239	+18,3	54 (1-3)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁶	285	+19,7	68 (1-3)
Österreichische Direktinvestitionen ³ , Stand 2019, in Euro	2,48 Mrd.		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁴ : Stand 2017:	21.200		
Direktinvestitionen aus Serbien in Ö ⁵ , Stand 2017:	k.A		

Warenexportmarkt für Österreich⁶:

29. Rang (2019)

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle : Weltbank (<https://datacatalog.worldbank.org/dataset/gdp-ranking>)

³ Quelle : Österreichische Nationalbank (<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>)

⁴ Quelle : Österreichische Nationalbank (<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>)

⁵ Quelle : Österreichische Nationalbank (<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>)

⁶ Quelle: Statistik Austria

⁷ Quelle: Statistikamt Serbien

1. Wirtschaftslage

Robustes Wirtschaftswachstum vor der Krise ...

Die erfreulich gute Entwicklung der serbischen Wirtschaft in den letzten zwei Jahren wurde durch die Pandemie abrupt beendet. Noch bis zum März dieses Jahres wuchs die Wirtschaft um ca. 4%, getrieben von einem Boom in der Bauwirtschaft, niedriger Inflation, einer guten Beschäftigungslage und hohen Zuflüssen an ausländischen Direktinvestitionen.

Mitte März wurde dann der Ausnahmezustand ausgerufen, mit massiven Einschränkungen für Wirtschaft und Gesellschaft.

... kommt zu abruptem Ende

Derzeit geht man davon aus, dass die serbische Wirtschaft heuer um 3% schrumpfen und 2021 wieder um 6% wachsen wird. Damit dürfte Serbien besser als seine Nachbarn in der Region die Krise bewältigen. Das hängt damit zusammen, dass der Tourismus gesamtwirtschaftlich keine so große Rolle spielt, während die zwei wichtigen Sektoren, die Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion durch die Pandemie nicht sehr gelitten haben. Auch die sehr umfassenden finanziellen Hilfspakete der Regierung haben dazu beigetragen, dass die Kaufkraft gestützt wurde.

Landwirtschaft und Bauindustrie Stützen in der Krise.....

Zum wichtigsten Motor des serbischen Wirtschaftswachstums wurde 2019 die Bauwirtschaft. Der „Bauboom“, der unter anderem durch die Bauarbeiten am serbischen Strang der Pipeline TURKSTREAM ausgelöst wurde, umfasst auch die Arbeiten an der Hochgeschwindigkeitsbahn Belgrad-Budapest und den privaten Wohnbau, der im letzten Quartal 2019 um fast 40% gewachsen ist.

Die Bauwirtschaft hat die Krise bis jetzt relativ unbeschadet überstanden. Seitens der Regierung wird betont, dass das ambitionierte Investitionsprogramm SERBIA 2025, das Infrastrukturinvestitionen in Höhe von EUR 9 Mrd vorsieht, trotz der Krise in Angriff genommen wird und damit wichtige Impulse für die Erholung der Wirtschaft gesetzt werden.

.....aber Industrie durch geringere Auslandsnachfrage betroffen

Der Schock wirkt sich auf die serbische Wirtschaft vor allem durch die geringere Nachfrage aus dem Ausland (und da in erster Linie aus Deutschland), aber auch durch weniger ausländische Direktinvestitionen und Rücküberweisungen der Auslandsserben aus. Letztere machen immerhin ca. 8% des BIP aus und gingen zwischen Jänner und Mai dieses Jahres um fast 25% zurück.

Serbien konnte sich in den letzten Jahren erfolgreich Auslandsinvestitionen an Land ziehen und damit das Leistungsbilanzdefizit abdecken. Serbien erzielte dadurch auf dem Financial Times Greenfield FDI Performance Index 2019, der die Auslandsinvestitionszuflüsse im Verhältnis zur Größe des Landes betrachtet, den 1. Platz. Die serbische Nationalbank berichtet, dass im 1. Halbjahr 2020 immerhin noch Auslandsinvestitionen in Höhe von EUR 1,5 Mrd. ins Land gekommen sind. Der starke Fokus auf den Automobilzuliefer- und Maschinenbausektor erweist sich jedoch angesichts des Nachfrageeinbruchs in den wichtigsten Abnehmerländern Serbiens jetzt als nachteilig. Immerhin machen allein die Ausfuhren in diesen zwei Branchen über 32% des gesamten serbischen Exports aus.

Investitionen und privater Konsum

Der private Konsum und Investitionen werden für die Erholung der Wirtschaft nach der Pandemie ausschlaggebend sein. Serbien konnte 2019 einen großen Sprung bei der Investitionsrate erzielen (24% des BIP), 2020 wird aber ein Einbruch erfolgen, da vor allem die privaten Investoren auf Grund der unsicheren Lage von neuen Investitionen Abstand halten. Man geht heuer von einem Rückgang um 13% der Investitionen aus.

...sind Motor für Erholung der Wirtschaft

Die zweite Säule des serbischen Wirtschaftswachstums ist der private Konsum, der bis zum Ausbruch der Pandemie von der guten Beschäftigungslage in der Privatwirtschaft und steigenden Einkommen profitiert hat. Die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der Krise haben die Beschäftigungslage bisher relativ stabil gehalten, jedoch rechnet man in der 2. Jahreshälfte mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit. Alles in allem, dürfte der Privatkonsum heuer um 4% schrumpfen.

Exportrückgang

Als kleine und offene Volkswirtschaft ist Serbien besonders stark durch den pandemiebedingten Rückgang der Auslandsnachfrage getroffen. Der Außenhandel Serbiens belief sich von Januar bis Juni 2020 auf 18,54 Mrd. EUR, ein Rückgang von 7,7% gegenüber dem Vorjahr. Die Ausfuhren sind auf 7,8 Mrd. EUR gesunken (- 9%), während die Einfuhren 10,7 Mrd. EUR betragen (- 6,8%). Serbiens wichtigster Handelspartner in Bezug auf Exporte und Importe war Deutschland, gefolgt von den Staaten der CEFTA. Mit einer weiteren Verschlechterung der Exportleistung bis Ende des Jahres muss gerechnet werden: die zwei größten Exporteure Serbiens – FIAT und das Stahlwerk HBIS in Smederovo – mussten ihre Produktionen massiv zurückfahren.

Die höchsten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen am Westbalkan

Als größten Erfolg der letzten Jahre kann die serbische Regierung auf jeden Fall die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen verbuchen: einschneidende Einsparungen im öffentlichen Sektor, Pensionskürzungen, Steuererhöhungen, Privatisierungen etc. haben dazu geführt, dass drei Jahre Budgetüberschüsse erwirtschaftet wurden. Gleichzeitig sank auch die Staatsverschuldung kontinuierlich und lag 2019 bei etwas über 50%.

Die relativ großzügigen Corona-Hilfen für die Unternehmen und die Bevölkerung – die Regierung spricht von den weitaus höchsten in der Region – reißen allerdings ein großes Loch in die Staatskasse, das Budgetdefizit wird voraussichtlich 7% des BIP betragen und die Staatsverschuldung auf über 60% klettern.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Krisenmanagement vorläufig gelungen

Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie haben die Behörden relativ strenge Eindämmungsmaßnahmen in einem frühen Stadium gesetzt und Hilfspakete geschnürt. Die ersten Maßnahmen zielten darauf ab, den Haushalten Einkommen bereitzustellen, Arbeitsplätze zu erhalten und für ausreichende Liquidität im System und Erleichterungen für Kreditnehmer zu sorgen. Ende Juli wurde eine zweite Runde fiskalischer Maßnahmen verabschiedet mit Lohnzuschüssen und Aufschiebung der Lohnnebenkosten. Der IWF hat berechnet, dass ohne diese staatlichen Hilfen rund 150.000 Arbeitsplätze in Gefahr gewesen wären.

EU wichtigster Handels- und Investitionspartner ...

Serbien konnte auch auf Hilfe von außen zählen: die EU stellte sofort mit Ausbruch der Pandemie EUR 93 Mio. für den Ankauf von Schutzausrüstung etc. zur Verfügung. Auch wenn es in der öffentlichen Wahrnehmung oft anders erscheint, ist die EU der wichtigste Handels- und Investitionspartner Serbiens. Seit 2012 ist Serbien offiziell EU-Beitrittskandidat. Bisher wurden 18 von 35 Verhandlungskapiteln eröffnet. Zwischen 2014-2020 stehen Serbien EU-Fördermittel (IPA) in der Höhe von EUR 1,5 Mrd. zur Verfügung.

...auch wenn China Präsenz ausweitet

Neben der EU spielt China wirtschaftlich eine wichtige Rolle in Serbien. War bisher eher die Finanzierung von wichtigen Verkehrsinfrastruktur- und Energieprojekten in ihrem Fokus, tritt China nun auch als Investor auf: nach dem Kauf des Stahlwerks in Smederovo ging auch die größte Kupfermine des Landes an einen chinesischen Investor. China übernimmt damit hochverschuldete Industrien, die für (west)europäische Investoren nicht interessant sind. In letzter Zeit tätigte China auch einige bedeutende Greenfield-Investitionen, vor allem im Autozulieferbereich.

Politische Kontinuität

Bei den im Juni stattgefundenen Parlamentswahlen konnte die Partei von Präsident Aleksandar Vučić einen klaren Sieg erringen. Diese politische Kontinuität garantiert das Festhalten am EU-Kurs, auch wenn der ursprünglich für 2025 in Aussicht gestellte Beitritt unrealistisch ist. Neben der Normalisierung der Beziehungen mit dem Kosovo, muss Serbien große Fortschritte erzielen, um die politischen und wirtschaftlichen Kriterien für einen Beitritt zur EU erfüllen. Bisher wurden 18 von 35 Verhandlungskapiteln eröffnet, allerdings seit Beginn des Jahres kein neues. Covid-19 hat auch andere dringende Vorhaben der Regierung aufgeschoben, wie zum Beispiel die Reform der Beamtengehälter, Privatisierungen und die Restrukturierung der im öffentlichen Eigentum befindlichen Betriebe, hier vor allem des staatlichen Stromkonzerns EPS.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Rückgang im Aussenhandel mit Waren ...

2019 entwickelte sich der Aussenhandel zwischen Österreich und Serbien sehr dynamisch. Unsere Exporte sind um 15,4% auf 775,8 Mio EUR und die Importe aus Serbien sogar um 30,6% auf 328 Mio EUR angestiegen. COVID-bedingt brachen im 1. Halbjahr 2020 die österr. Lieferungen um fast 18% (EUR 328,3 Mio.) und die Importe aus Serbien um 16,3% ein (EUR 281,4 Mio.)

Zu den umsatzstärksten österreichischen Export-Warengruppen zählen weiterhin Maschinen und elektrische Anlagen, pharmazeutische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren, Kunststoffe, Papier und verschiedene Fahrzeuge. Österreich bezieht aus Serbien vor allem Mais, elektrotechnische Waren, Eisen und Stahl, Glas und Glaswaren, gefrorene Früchte und Beleuchtungskörper.

...und Dienstleistungen

Auch bei den Dienstleistungsexporten ist im 1. Halbjahr ein Rückgang zu verzeichnen: mit einem Wert von EUR 54 Mio entspricht das einem Rückgang um 5,3%. Serbien hingegen steigerte seine Dienstleistungsexporte nach Österreich um 6,3% auf EUR 68 Mio. Generell verzeichnet Österreich im Tourismus einen Überschuss gegenüber Serbien, während bei den Transportleistungen Serbien weit mehr nach Österreich exportiert.

Österreich wichtiger Investor

Österreich ist mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 2,48 Mrd. (OeNB) zweitgrößter ausländischer Investor in Serbien. Größter Investor sind die Niederlande aus den bekannten Gründen (Holdingstandort, Steuerbegünstigungen) Knapp 400 heimische Unternehmen sind vor Ort vertreten und beschäftigen ca. 21.000 Personen. Der Schwerpunkt liegt im Dienstleistungssektor: Banken, Versicherungen, Mobilfunk, Tankstellen, Logistik etc. Weniger stark ist Österreich im gewerblich-industriellen Bereich vertreten, hier holen die deutschen Investoren stark auf.

Unabhängig von der nicht absehbaren Entwicklung der Pandemie, besteht grundsätzlich vor dem Hintergrund der Annäherung an die EU großer Nachhol- und Modernisierungsbedarf in der Industrie und der Infrastruktur. Daraus ergibt sich auch einiges an Wachstumspotenzial für österr. Know-how. Auch die boomende

Geschäftschancen

Bauwirtschaft bietet gute Geschäftschancen für Anbieter von Materialien und Baustoffen. Markteintrittsmöglichkeiten bieten auch die durch Internationale Finanzierungsinstitutionen finanzierten Projekte, wie zum Beispiel im Bereich Wasser/Abwasser, Verkehrsinfrastruktur und Umwelt.

Nicht unwesentlich für die erfolgreiche Anbahnung von Geschäftsbeziehungen in Serbien ist, neben dem gegenseitigen Verständnis für Mentalität und Kultur, auch die frühe Marktpräsenz aus den Jahren des ehemaligen Jugoslawiens und die Bekanntheit österreichischer Marken. Das ist auch der Grund dafür, dass zahlreiche internationale Unternehmen den südosteuropäischen Raum von Österreich, speziell von Wien aus, bearbeiten. Daneben spielt die geographische Nähe (Wien und Graz liegen von Belgrad nur ca. 600 km entfernt) sowie die gute Verkehrsanbindung (Flughafen Wien als Osteuropa-Hub, durchgängig gut ausgebaute Autobahnen) eine positive Rolle.

Das AußenwirtschaftsCenter Belgrad unterstützt österreichische Unternehmen durch aktuelle Informationen, Beratungen, Geschäftspartnersuche und Veranstaltungen umfassend – unser Angebot finden Sie hier:

www.wko.at/aw/rs

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD

Vladimira Popovica 6/ apt. 103

11070 Belgrad, Serbien

T +381 11 301 58 50

F +381 11 711 21 39

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/rs

